



Sonntags, 17. Februar 1982, 19.30 Uhr

Samstag, 18. Februar 1982, 19.30 Uhr

## 7. Philharmonisches Konzert

Leitend: GMD Prof. Takashi Asahina, Osaka (Japan)

Wolfgang Amadeus Mozart **Sinfonie Es-Dur, KV 543**

1786-1791

Adagio - allegro  
Andante con moto  
Moderato  
Allegro

Hiroshi Ohguri **Suite in zwei Sätzen „Un-Sui-San“**

Lento  
Andante - allegro

— Pause —

Johannes Brahms **1. Sinfonie c-Moll, op. 68**

1838-1897

Un poco sostenuto - allegro  
Andante sostenuto  
Un poco allegretto e grazioso  
Allegro - allegro non troppo ma con brio



Takashi Asahina

### ZUR EINFÜHRUNG

Die beiden drei großen Meister Wolfgang Amadeus MOZART (Es-Dur, Köchelverzeichnis Nr. 543 = 9. Mail, Köchelverzeichnis Nr. 543 = C-Dur, „Japan“-Sinfonie, Köchelverzeichnis Nr. 10), die in des drei Sommererwartung 1788 komponiert sind, waren ursprünglich für Schrippenkonzerne bestimmt - die „Schrippen“, die Unschuldig, von Kapellmeistern verflüchtigt zum berühmten Besuch des Königs. Das war die Konzerte sollen im Juli 1788 stattfinden. Sie wurden aber immer weiter hinausgeschoben und sind wahrscheinlich überhaupt nicht zuweilen abgenommen. Für den Mann, der in des musikalischen Kanonwerken großer Meister des westlichen Musikalters über Lebens-Veranschaulichung glückt, ist die Mozartsche Es-Dur-Sinfonie in dem angeblichen Dankschreiben eine Enttäuschung. Denn Mozart schrieb diese glückliche Sinfonie seinem verewiglichen Beute im Juli/Juli 1788 an seinen Freund Michael Puchberg: „Gut! ich bin in einer Lage, die ich nichten meinen Freund nicht werden, und zwar Sie kann Freund auf Weiler nicht verlassen, so bin ich unglücklicherweise und unglücklicherweise immer wieder werden, starken Freund und Kind verlohren... Sie wissen nicht Aussehen: ich schreibe 6 kleine Klavierkonzerte für die Pianissimo Fandolka und 6 Quartett für den Klavier, werden ich allen bei Konchak auf meine Unkonnen werden lassen, sobald man mit die 2 Dankschreiben (=Widerlegen) auch einen ein, was können es bis auf Sie zu, starke Freund, so Sie mir auch von il, Ich bin wollen oder können?“ Und nachdem Puchberg seinen Wunsch nachkommen ist, schreibt Mozart offenbar in gleicher Bedeutung: „Ich habe von der Zeit, als Sie mir einen so großen Freundschaftsdienst erwiesen in Japan gelebt, so daß ich nicht nur nicht ausgeben, sondern auch nicht schreiben konnte von lauter Gram. Dements ist die (Mozart-Frau Konstanze) müde, sie erwartet Besetzung oder Tod, mit demselben der Augen schreibe ich Ihnen...“

In der nächsten Not versucht die ungeschickte Paude und Beschwingung der Es-Dur-Sinfonie. Das ersteinige Adagio verfährt den auch für andere Es-Dur-Stellen, Mozart eigenmächtlich, straff poetischeren Rhythmus. Im folgenden Allegro, im rapiden ersten Satz, liegt etwas ebenfalls heldenmütigen vornehmten Kraftgefühl, das Hermann Kretzschmar, der Autor der „Führer durch das Konzertsaal“, in der Besprechung der Es-Dur-Sinfonie von „Mozartschen Esika“ verfährt. Das Hauptthema des zweiten Satzes, das Andante von unten, erinnert an seinen-marchantem Natur an Hohlholz-Vermitteln. Der Mozart war häufig ein mit Natur der seinen Violastäten, und der Mozart-Trio in eine der lieblichsten Idyllen, die in von Klavieren und Piano abhören werden. Das Finale ist fastisches Material auf lyrischer Höhe. Auch die Überarbeiten von Gounodspinn, dynamische Kontraste, glückliche Rückkehr zum Thema erinnern an Haydn. Und immer heißt es bewundern, welches harte Bild, welche dramatische Phantasie Mozarts Meinesicht diesen „kleinen“ Dingen abzugewinnen vermag.

Die Musik der 19. und 20. Jahrhunderte für Johannes BRAHMS, als den konservativen Mann der deutschen Musik ebenso geliebt wie bewundert. „Brahms verkörperte von jeder die zwei musikalische Gewissen im Zerkner Wagner und Liszt, in-prodige-Akte nach Behagen des Fortschritts, er stand auch in der Reihe mit irgendwelchen Reaktionen, er war nicht ein Mann der Wahrheit und der Wirklichkeit (H. Schütz)“. Es ist kein Kaltpositivismus, wohl aber unpassionale Beschäftigung, die aus den Worten des Hamburger Meisters spricht: „Wenn die Leute eine Abergang können, daß sie von den unsterblichen doppelte können, was sie bei Mozart nach Herzenslust trinken können!“ Und seine ehrliebe Beethoven-Verehrung könnte keine Grenzen - auf die Frage jener wie trüblicher Freunde in des über vierzig Jahre alten Brahms, von dem eigentlich seine Sinfonien Neben, entgegen er verhält: „Mit der Komposition einer Sinfonie ist nach Beethoven nicht zu spielen!“